



Tanja  
Harder

## Greenline\_Basel

### Eine Vision zur Überdachung der Osttangente

Diplomandin	Tanja Harder
Examinatoren	Prof. Massimo Fontana, Prof. Dr. Susanne Karn
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH
Themengebiete	Freiraumentwurf, Freiraumplanung
Projektpartner	Quartierverein St. Alban-Gellert



Schneise teilt die Quartiere

**Aufgabenstellung:** Im südlichen Teil Basels teilt die Osttangente die Quartiere St. Alban-Gellert und das Quartier Breite. Aufgrund der zunehmenden Belastung durch Lärm und Staub sollen die Schneise in diesem Bereich überdacht und die Grünflächen der beiden Quartiere durch einen öffentlichen Park verbunden werden.

**Ziel der Arbeit:** Die Überdachung soll als Chance genutzt werden, um die städtebaulichen Strukturen zu ergänzen. Die angrenzenden Freiräume werden über den neuen Park als Kernstück miteinander zu einem grossen Erholungsraum verbunden.

**Lösung:** Der künftige Freiraum spannt sich wie eine neue Haut über die Wunde der Stadt. Es entsteht eine künstliche Parklandschaft, die sich wie ein Boulevard, eine «greenline» durch die Stadt zieht.

Die markanten Formen der Zellen lassen eine ganz eigene Welt mit unterschiedlichen Atmosphären und Raumqualitäten entstehen. Die «Zellen» der neuen Haut sind analog zum Bauwerk in Längsrichtung ausgerichtet und können unterschiedliche Funktionen in sich aufnehmen. So kann dieser Ort auch auf künftige veränderte Nutzungsan-



Blick in den Park

sprüche in diesem Gebiet reagieren. Das neue Parkband lässt vielfältige Querungen zu, an einigen Stellen zieht sich die Haut auseinander und lässt platzartige Strukturen entstehen. In den übrigen Bereichen findet der Besucher gröbere Parkstrukturen vor, die zum Spielen, Verweilen und Entspannen einladen. Einige Zellen werden analog zu den Höhengsprüngen der darunterliegenden Fahrbahnen angehoben oder abgesenkt. So entstehen repräsentativere Orte und Räume, in die sich der Besucher des Parks zurückziehen kann.

Klare Formen und einfache Materialien unterstützen den markanten, wiedererkennbaren Ort, und das Bauwerk bleibt spürbar. Das Bepflanzungskonzept beruht auf dem Einsatz von Pioniergehölzen, die diesen neu entstehenden, künstlich geschaffenen Ort besiedeln. Im Kontrast zur Umgebung entsteht ein markantes Signet für den Süden Basels.